

Kompromissbereitschaft. Einigen wir uns auf Erpressung.

Günther Baudenbacher:

Wie erstrebenswert sind Kompromisse wirklich? Sorgen sie nicht häufig dafür, dass alle Beteiligten unglücklich sind? Beispiel: Unordnung. Der Mann ist unordentlich, die Frau fühlt sich aber nur wohl, wenn die Wohnung aufgeräumt ist. Der Kompromiss ist, dass sich der Mann bemüht, ein paar Sachen wegzuräumen, und die Frau versucht über die restliche Unordnung hinwegzusehen. Unterm Strich aber sind beide Beteiligten mit diesem Kompromiss nicht glücklich. Daher ist es wichtig, unser Handeln zu erklären. Wichtiger als die Unordnung in unserem Beispiel ist die Tatsache, dass wir stolpern oder mehr Zeit zum Suchen benötigen. Wir akzeptieren unser Gegenüber leichter, wenn wir ihn verstehen und können aus diesem Verständnis heraus Verhaltensweisen verändern.

Gibt es in Ihrem Leben Kompromisse, die Sie nicht zufrieden stellen? Welche Erklärung fehlt, damit Sie ein Verhalten akzeptieren können?

Weitere Fragen zu den Themen können Sie stellen an:
Ursula Milivojevic, e-mail: stuttgart@familienakademie.de